

Stadtverfassung. Im Großherzogthum Oldenburg, in Sachsen=Coburg und Sachsen=Meiningen, Schwarzburg=Sondershausen, Hohenzollern=Hechingen und Sigmaringen fanden die Fürsten sich veranlaßt, den auch bei ihnen befürchteten Volksbewegungen durch freundliche Zusicherungen und freiwillige Verbesserungen zuvorzukommen.

In den constitutionellen Staaten des südlichen Deutschlands blieb die Ruhe im Ganzen ungestört, weil die Gährung, die auch hier in allen Gemüthern lag, in den freigewählten ständischen Versammlungen einen gesetzmäßigen Ausweg fand. Nur im Großherzogthume Hessen kam unter den Bauern der standesherrlichen Bezirke der Landschaft Oberhessen gegen das Ende des Septembers 1830 ein Aufruhr zum Ausbruche, der, wenn derselbe nicht bloß aus örtlichen Ursachen hervorgegangen und völlig planlos geblieben wäre, die furchtbarste Erschütterung hätte hervorrufen können. Den Anfang machten zusammengerottete Haufen kurheissischen Landvolks, die, nachdem sie die Mauthämter im Hanauischen zerstört hatten, nach dem großherzoglichen Gebiete herüberkamen, um hier das begonnene Werk fortzusetzen. Zu Heldenbergen, auf der Straße von Hanau nach Friedberg, wurde ein solcher Haufe von den Einwohnern zurückgeschlagen; besser glückte es einem andern zu Steinheim, wo alle Zollgebäude zerstört wurden; allgemeinen Zulauf fanden die Meuterer aber erst, als sie in das Gebiet der ehemals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen von Isenburg eindrangen. Hier erhob sich Alles, um an den standesherrlichen Beamten, die das arme Landvolk unter dem willkürlichsten Drucke hielten, Rache zu nehmen. „Freiheit und Gleichheit!“ war der Ruf des Haufens, der, Trommler voraus, von einem Dorfe zum andern zog, die männlichen Einwohner mitnahm, und auf diese Weise zu mehreren Tausenden angeschwellt, sich gegen die kleine Stadt Büdingen, den Sitz des Fürsten von Isenburg, wälzte, welche die schwache Besatzung nicht zu halten vermochte, und wo der tobende Schwarm die Wohnung des fürstlichen Einnehmers verheerte und alle öffentliche Actenstücke verbrannte. Von Büdingen ging es nach Merholz und Wachtersdorf, wo die Schlösser der Grafen von Isenburg verheert wurden, nach Ridda, Ortenberg, Bingenheim, Schotten; überall wurden die Behausungen der Beamten verwüstet und geplündert und die Steuerregister, wie alle öffentliche Papiere, vernichtet. Das Volk, in dem Bewußtseyn, daß es besonders der pedantische Druck des Papierregimentes war, durch den es am härtesten litt, hatte einen so blinden Haß gegen den